

Glocal Islamism 2019

Phänomene, Interdependenzen, Prävention

15. – 17. Oktober 2019

Kongresshotel Potsdam am Templiner See



Organisation

Anmeldung

Anmeldung und aktuelles Programm online unter www.bpb.de/glocalislamism. Bitte melden Sie sich bis zum 27. September 2019 an. Die Teilnehmendenzahl ist begrenzt. Die Anmeldung wird erst wirksam, wenn Sie eine Teilnahmezusage erhalten haben.

Teilnahmegebühr

1. Teilnahme ohne Übernachtung (inkl. Verpflegung): 80,00 €
2. Teilnahme mit zwei Übernachtungen (15.-17.10.) im Doppelzimmer (inkl. Verpflegung): 120,00 €
3. Teilnahme mit zwei Übernachtungen (15.-17.10.) im Einzelzimmer (inkl. Verpflegung): 170,00 €

Mit der Teilnahmezusage erhalten Sie eine Kontoverbindung, auf die der Teilnahmebeitrag vorab zu überweisen ist. Teilnehmende mit Übernachtungswunsch werden in Hotels in der Umgebung des Tagungsortes untergebracht.

Kosten für die Stornierung der Hotelunterbringung und Verpflegung, die durch eine Absage bzw. Nichtanreise entstehen, müssen wir Ihnen leider in voller Höhe in Rechnung stellen. Die Rückerstattung der Teilnahmegebühr ist nicht möglich. Die Teilnahmegebühr wird jedoch auf die Kosten für die Stornierung der Hotelunterbringung und Verpflegung angerechnet.

Ort

Kongresshotel Potsdam am Templiner See
Am Luftschiffhafen 1
14471 Potsdam

Für

Zielgruppe der Fachtagung sind neben Fachkräften aus der Präventionsarbeit aus Deutschland auch Multiplikatorinnen und Multiplikatoren aus dem Ausland. Unter Multiplikatorinnen und Multiplikatoren werden all diejenigen verstanden, die in ihrer täglichen Arbeit mit islamistischen Phänomenen konfrontiert sind, etwa in der schulischen oder außerschulischen Bildungsarbeit, bei Beratungsstellen, in der (Straßen-)Sozialarbeit, bei Moscheegemeinden, in Kommunen oder in der Verwaltung, in Sicherheitsbehörden oder bei Trägern, Vereinen und Verbänden, die im Bereich der Radikalisierungsprävention aktiv sind.

Darüber hinaus sind Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie Journalistinnen und Journalisten, die sich speziell mit dem Thema Islamismus beschäftigen, Zielgruppen der Fachtagung.

Editorial

Islamistische Akteure agieren transnational und gewinnen mit ihrer grenzüberschreitenden Ideologie Befürworter und Anhänger weltweit. Islamismus innerhalb der Ländergrenzen zu betrachten und zu bekämpfen, ist wenig zielführend. Um das Phänomen begreifen zu können, ist es erforderlich, die Hintergründe der Ideologie in einem umfassenden Kontext zu beleuchten. Gerade für die Präventionsarbeit ist das Verständnis der Interdependenzen von globalen und lokalen Ausprägungen des Islamismus essentiell, damit lösungsorientierte Handlungsstrategien entwickelt werden können. Der internationale Dialog der Präventionsakteure, deren überregionale Vernetzung sowie der interdisziplinäre Wissenstransfer sind daher unerlässlich, um diesem transnationalen Phänomen langfristig effektiv entgegenwirken zu können.

Das Jahr 1979 war für die Entwicklung global agierender islamistischer Gruppen besonders entscheidend. Ereignisse wie die Gründung der Islamischen Republik im Iran, die Besetzung der Großen Moschee in Mekka oder auch die Invasion der Sowjets in Afghanistan sorgten für ein weltweites Erstarken islamistischer Strömungen. 40 Jahre später möchten wir die Auswirkungen dieser und weiterer Ereignisse auf die Gegenwart thematisieren. Historische Prägungen aktueller Konflikte sollen im Rahmen der Fachtagung sichtbar gemacht werden. Darüber hinaus möchten wir rekapitulieren, welche Ursprünge, Entwicklungen und Zielsetzungen den jeweiligen international agierenden islamistischen Gruppen zugrunde liegen. Die Folgen islamistischer Bestrebungen für die Weltgemeinschaft sollen in der Darlegung gegenwärtiger Trends verdeutlicht werden. Dabei wird das gesamte breite Spektrum des Islamismus in den Blick genommen: Von legalistischem Islamismus bis zum gewaltbereiten Dschihadismus – all diese Facetten des transnational agierenden Islamismus sind Gegenstand der internationalen Fachtagung.

Ein Schwerpunkt der Fachtagung soll neben der Phänomen-Analyse auch das Thema Prävention sein. Expertinnen und Experten aus verschiedenen Ländern mit unterschiedlichen Problemlagen und Lösungsansätzen werden im Rahmen der Fachtagung zusammenkommen, um sich neben der Wissensvermittlung auch über ihre Erfahrungen im Umgang mit Islamismus im jeweiligen nationalen/lokalen Kontext auszutauschen.

Die Fachtagung wird in deutscher und englischer Sprache abgehalten; eine Simultan-Verdolmetschung wird für die Dauer der gesamten Konferenz gewährleistet sein.

Programm

13.00 Uhr

Dienstag, 15. Oktober 2019

Anmeldung

PROJEKTMARKT I

Internationale Organisationen zum Thema „Preventing (Violent) Extremism“ stellen sich vor.

15.00 Uhr

Eröffnung

Thomas Krüger, Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn

Keynote

Glocal Islamism – Vom Reform-Islam zum internationalen Dschihadismus

Muslimische Reformdenker im 18. und 19. Jahrhundert prägten zwar primär die Länder, in denen ihre Lehre entstand, doch hatten sie aufgrund ihres Anspruchs, den Islam der gesamten Gemeinschaft der Gläubigen zu erneuern, auch eine beträchtliche transnationale Wirkung. Die gegenwärtigen Ausprägungen des Islamismus, die sich teilweise auf die Lehren der Reformdenker beziehen, reichen von gewaltfreiem Islamismus bis zum internationalen Dschihadismus und Terrorismus. In der international geführten Debatte um den Umgang mit Islamismus wird eine Differenzierung der einzelnen Gruppen innerhalb des breiten Spektrums oftmals ausgespart. Welche Formen des Islamismus gibt es? Wo sind sie aktiv und wie interagieren sie mit lokalen Gemeinschaften und mit konkurrierenden Ideologien? Wie treten sie im internationalen Kontext auf und welche Trends lassen sich aus den gegenwärtigen globalen Entwicklungen ableiten?

Dr. **Guido Steinberg**, Stiftung Wissenschaft und Politik, Berlin

Moderation:

Elif Şenel, Journalistin, Bonn

16.30 Uhr

Kaffeepause

17.00 Uhr

Podiumsdiskussion

Hijacked Revolution? Global Islamism after the „Arab Spring“

Als die Menschen 2011 in Tunesien und Ägypten auf die Straßen gingen, protestierten sie gegen die autokratischen Regime und forderten soziale Gerechtigkeit. Der revolutionäre Funke erfasste bald die gesamte arabische Welt. Schon kurze Zeit später schlug die Euphorie jedoch um. Chaos, Kriege und Krisen beherrschten die Region. Acht Jahre nach dem sogenannten Arabischen Frühling sprechen viele von einem gescheiterten Aufbruch, den unter anderem Islamistinnen und Islamisten nutzten, um an die Macht zu gelangen. Wie genau beeinflusste der „Arabische Frühling“ die Entwicklung des Islamismus in der arabischen Welt? Welche Rolle spielten Islamistinnen und Islamisten bei den Protesten? Und welche Bedeutung haben die Entwicklungen in der Region für den globalen Kontext?

Dieser Programmpunkt wird auf Englisch abgehalten.

Eine Simultan-Verdolmetschung ist gewährleistet.

Impulsvortrag:

Prof. Dr. **Fawaz Gerges**, London School of Economics and Political Science, Vereinigtes Königreich

Danach diskutieren:

Dr. **Elisabeth Kendall**, University of Oxford, Vereinigtes Königreich

Khaled Diab, Journalist, Autor und Blogger, Gent, Belgien

Daniel Gerlach, Zenith – Zeitschrift für den Orient, Berlin

Dr. **Shadi Hamid**, The Brookings Institution, Washington, USA

Moderation:

Julia Gerlach, Amal Berlin!

19.00 Uhr

Abendessen

Programm

9.00 Uhr

Mittwoch, 16. Oktober 2019

Eröffnung

Hanne Wurzel, Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn

Keynote

Islamismus jenseits der eurozentristischen Perspektive

Der „Islamische Staat“ hat seine letzte Bastion in Baghouz verloren und gilt militärisch seither als geschlagen. Doch dessen in Europa verstreute Saat des Ressentiments, des Misstrauens gegenüber dem Islam und allen Muslimen gedeiht im Westen weiter, auch ohne das „Kalifat“.

Dabei wird in Europa und Amerika zumeist übersehen, dass der „IS“ weit größere Verheerungen im sozialen Gefüge der muslimischen Welt angerichtet hat, die Kluft zwischen sunnitischen und schiitischen Muslimen gefährlich vertieft hat. Im Westen wird Islamismus, die Vermengung von Macht und Glauben, aus der verengten Perspektive der eigenen Betroffenheit wahrgenommen: als Terrorgefahr.

Doch wie sieht es jenseits von Europa aus? Welche Rolle spielen islamistische Akteure in muslimisch geprägten Ländern?

Dr. **Shadi Hamid**, The Brookings Institution, Washington, USA

Moderation:

Julia Gerlach, Journalistin, Autorin und Projektleiterin von Amal Berlin!

10.30 Uhr

Kaffeepause

11.00 Uhr

SESSIONS

Phänomen-Analyse

Es finden zwölf parallel laufende Sessions statt, die der Phänomen-Analyse sowie der kompakten Wissensvermittlung dienen. Die Sessions behandeln jeweils einen Aspekt aus dem breiten Spektrum des Islamismus. In den einzelnen Vorträgen wird die Bandbreite vom legalistischen Islamismus bis zum international agierenden Terrorismus abgedeckt.

Neben einzelnen islamistischen Gruppen werden auch spezifische Themen behandelt, die die Entwicklung und das Narrativ des Islamismus begünstigen, wie beispielsweise Kolonialismus oder Islamfeindlichkeit.

1. The New Muslim Brotherhood in the West

In Europa und Nordamerika haben sich Netzwerke, die auf die Muslimbruderschaft und andere islamistische Bewegungen zurückzuführen sind, rasant zu multifunktionalen und finanzkräftigen Organisationen entwickelt. Wer steckt in den einzelnen Ländern hinter den Muslimbrüdern? Was eint sie in den unterschiedlichen Ländern? Inwiefern sind sie vernetzt und tauschen sich aus? Welche Rolle spielen sie vor Ort?

Diese Session wird auf Englisch abgehalten.

Eine Simultan-Verdolmetschung ist gewährleistet.

Dr. **Lorenzo Vidino**, George Washington University, USA

Moderation:

Ulf Brennecke, Legato, Hamburg

2. After the „Islamic State“? Current Status and Potential Evolution of the Jihadi Galaxy

Der sogenannte Islamische Staat hat die Welt mit seiner Brutalität, seiner Durchschlagskraft und seinen Rekrutierungserfolgen erschüttert. Welche lokalen und globalen Ursachen hatte der Aufstieg des „IS“ und was bedeutet die gegenwärtige Lage im Nahen Osten, aber auch weltweit, für die weitere Entwicklung der Terrorgruppe?

Diese Session wird auf Englisch abgehalten.

Eine Simultan-Verdolmetschung ist gewährleistet.

Prof. Dr. **Fawaz Gerges**, London School of Economics and Political Science, Vereinigtes Königreich

Moderation:

Reinhard Fischer, Berliner Landeszentrale für politische Bildung

3. Hizbullah: Reinventing the Relationship between Islam, Armed Struggle and Politics

Die schiitische Hizbullah nimmt für sich in Anspruch, als erste arabische „Widerstandsgruppe“ israelische Truppen besiegt zu haben. Unterstützt und finanziert wird die Hizbullah teilweise vom Iran. Aktiv ist sie aber auch außerhalb der Region des Nahen Ostens. Wie ist es dieser Gruppe gelungen, eine bedeutende Rolle in den Entwicklungen des transnational agierenden Islamismus einzunehmen?

Diese Session wird auf Englisch abgehalten.

Eine Simultan-Verdolmetschung ist gewährleistet.

Dr. **Aurélie Daher**, Université Paris-Dauphine, Frankreich

Moderation:

Dr. **Dennis Walkenhorst**, Violence Prevention Network, Berlin

4. Die Taliban-Bewegung im Feld des transnationalen Islamismus

Die Taliban-Bewegung entstand in den frühen 1990er Jahren als Organisation paschtunisch-afghanischer Geflüchteter in Pakistan. 1994 eroberte sie weite Teile Afghanistans. Seit ihrem Sturz agieren die transnationalen Islamisten und Islamistinnen von Pakistan aus und pflegen ein weltweites Netzwerk, mit lokal operierenden Ablegern auch in Europa. Welchen Stellenwert hat die Taliban-Bewegung heute?

Dr. **Katja Mielke**, Bonn International Center for Conversion

Moderation:

Stella Covaci, Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn

5. 30 Jahre Al-Qaida – Local is Going Global, Global is Going Local

Als „Prototyp“ eines transnational agierenden Netzwerkes erlangte die Al-Qaida spätestens mit den Anschlägen vom 11. September 2001 globale Aufmerksamkeit. Was als lose Vereinigung ohne genaue Zielsetzung begann, entwickelte sich in den 1990er Jahren zu einer der gefährlichsten islamistischen Terrororganisation. Inwieweit gelingt es diesem Netzwerk, lokale Konflikte in einen globalen Kontext zu transferieren? Welche Rolle spielt die Al-Qaida heute im transnationalen Islamismus?

Dr. **Behnam Said**, Islamwissenschaftler und Autor, Hamburg

Moderation:

Dr. **Stefan Höbl**, NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln

6. Hizb ut-Tahrir

Die „Hizb ut-Tahrir“ („Partei der Befreiung“) definiert sich als panislamisch ausgerichtete politische Partei und strebt einen weltweiten islamischen Staat unter Führung eines Kalifen an. Wer steckt hinter Hizb ut-Tahrir? Wofür steht die Organisation? Welche Verbindungen zu anderen Organisationen im (legalistischen) islamistischen Spektrum pflegt die Gruppe?

Diese Session wird auf Englisch abgehalten.

Eine Simultan-Verdolmetschung ist gewährleistet.

Rashad Zaman Ali, Institute for Strategic Dialogue, London, Vereinigtes Königreich

Moderation:

Sakina Abushi, ufuq.de, Berlin

7. Zum Verhältnis von Wahhabismus und Salafismus

Die Begriffe Salafismus und Wahhabismus werden oft synonym benutzt. Es gibt zwar viele Gemeinsamkeiten wie die nahezu identischen Glaubensgrundsätze dieser beiden ultra-orthodoxen Glaubensströmungen, aber auch große Unterschiede bezüglich ihrer Methoden. Was eint sie? Worin unterscheiden sie sich? Und: Welche Wechselwirkungen bestehen zwischen beiden Ideologien?

Dr. **Hazim Fouad**, Der Senator für Inneres, Abteilung Landesamt für Verfassungsschutz, Bremen

Moderation:

Dr. **Christian Saßmannshausen**, Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn

8. Legalistischer Islamismus am Beispiel der Islamischen Gemeinschaft Milli Görüş (IGMG)

Der Islamismus, der von der IGMG vertreten wird, unterscheidet sich sehr stark von den Ideologien anderer Vereinigungen im politischen Islam. Ein zentraler Aspekt ist: Die IGMG lehnt Gewalt grundsätzlich ab. Wie sind Vereinigungen wie die IGMG im legalistischen Spektrum einzuordnen? Wie sollte ihnen begegnet werden?

Dr. **Thomas Schmidinger**, Universität Wien, Österreich

Moderation:

Rüdiger José Hamm, Bundesarbeitsgemeinschaft religiös begründeter Extremismus, Berlin

9. The Impact of Colonialism on the Emergence of Islamism

Die Kolonisierung der überwiegend muslimisch geprägten Länder im Nahen Osten und in Nordafrika hat weitreichende Konsequenzen nach sich gezogen. Einige muslimische Intellektuelle und Gelehrte setzten sich als Widerständler gegen die Usurpatoren ein und deklarierten die Rückbesinnung zum Islam als Mittel gegen die Fremdbeherrschung. Das Narrativ der weltweiten Unterdrückung der Muslime hat seither eine enorme Durchschlagskraft bewiesen – unter anderem auch im Islamismus. Was genau verbirgt sich dahinter? Begünstigte der Kolonialismus die Entstehung des Islamismus?

Diese Session wird auf Englisch abgehalten.

Eine Simultan-Verdolmetschung ist gewährleistet.

Dr. **Mehdi Sajid**, Utrecht University, Niederlande

Moderation:

Dr. **Konrad Sziedat**, Bayerische Landeszentrale für politische Bildung, München

10. The Scourge of Terrorism in Africa: Boko Haram

Die nigerianische Terrorgruppe Boko Haram ist gegenwärtig die mit Abstand gefährlichste Bewegung in Westafrika. Boko Haram verbündet sich in einem gemeinsamen Kampf mit den transnationalen Terrornetzwerken von Al-Qaida und dem „Islamischen Staat“ und zielt darauf ab, sämtlichen westlichen Einfluss zu verbannen. Wer ist Boko Haram? Wo ist sie aktiv? Und welche Rolle spielen transnationale Terrornetzwerke für Boko Haram?

*Diese Session wird auf Englisch abgehalten.
Eine Simultan-Verdolmetschung ist gewährleistet.*

Dr. **Medinat Abdulazeez Malefakis**, Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung

Moderation:

Jamuna Oehlmann, Bundesarbeitsgemeinschaft religiös begründeter Extremismus, Berlin

11. Islamophobia and Radicalisation: A Vicious Cycle

Die seit dem „Krieg gegen den Terrorismus“ zunehmende Islamfeindlichkeit im Westen und die daraus resultierenden Folgen wie Diskriminierung und Ausgrenzung gelten als Katalysatoren für islamistische Radikalisierungen und Narrative. Die Wechselwirkungen von antimuslimischen Ressentiments und Radikalisierung werden in dieser Session näher beleuchtet.

*Diese Session wird auf Englisch abgehalten.
Eine Simultan-Verdolmetschung ist gewährleistet.*

Prof. Dr. **Tahir Abbas**, University of Leiden, Niederlande

Moderation:

Khaled Diab, Autor und Journalist, Gent, Belgien

12. Hamas' Ideology through their Words

Das Akronym „Hamas“ leitet sich aus Ḥarakat al-muqāwama al-islāmiyya ab und lautet übersetzt: „Islamische Widerstandsbewegung“. In Europa und in Nordamerika gilt die Hamas als radikal islamistisch und wird als terroristische Organisation eingestuft. Die Sprache und somit die damit zum Ausdruck gebrachte Selbstwahrnehmung und Ideologie der Hamas stehen im Fokus der Session. Anhand einer Diskursanalyse soll dargelegt werden, wie die Hamas ihre Aktionen sowie sich selbst als islamische Organisation legitimiert und ihre Anhänger mobilisiert.

Diese Session wird auf Englisch abgehalten.

Eine Simultan-Verdolmetschung ist gewährleistet.

Dr. **Pamela Murgia**, Pompeo Fabra University, Barcelona, Spanien

Moderation:

Robert Chatterjee, Zenith – Zeitschrift für den Orient, Berlin

13. Neuroimaging the „Will to Fight“

Soziale Ausgrenzung umfasst weit mehr als nur Diskriminierungserfahrungen. Sie ist ein vielschichtiges und komplexes Phänomen. Das Gefühl, dass einer Person in der eigenen Gesellschaft die Teilhabe verwehrt wird, kann Radikalisierungen begünstigen. Der Eindruck, keine Stimme zu haben, allein führt nicht zu Radikalisierung, aber er erzeugt Risse in der Gesellschaft, die lokale extremistische Gruppen zur Mobilisierung gebrauchen: Indem sie behaupten, für die Entrechteten einzutreten und zu kämpfen. Eine internationale Forschungsgruppe hat untersucht, wie bereit Anhänger radikal-islamistischer Gruppen sind, für so genannte heilige Werte zu kämpfen und zu sterben. Im Rahmen einer Studie untersuchten Forscher die Hirnaktivität radikalisierter Personen, die zu ihrer Bereitschaft, für so genannte heilige und nicht-heilige Werte in den Kampf zu ziehen.

Diese Session wird auf Englisch abgehalten.

Eine Simultan-Verdolmetschung ist gewährleistet.

Nafees Hamid, ARTIS International, USA

Moderation:

Djamila Benkhelouf, Journalistin, Hamburg

12.00 Uhr

Mittagessen | **Projektmarkt II**

13.30 Uhr

Sessions 1 – 13 (Wiederholung)

14.30 Uhr

Kaffeepause

15.00 Uhr

PANELS

Internationale Präventionsansätze

Erfahrungen aus der Praxis

1. Prävention im Internet

Im Alltag junger Menschen verschmelzen die Dimensionen von Offline und Online zunehmend miteinander. Die Verbreitung von menschenverachtenden Inhalten und Hassrede ist aufgrund der Verfügbarkeit der Plattformen und der Anonymität des Internets einfach. Es sind insbesondere Social-Media-Angebote wie YouTube oder Facebook und Messenger-Dienste wie Telegram, die von Islamistinnen und Islamisten genutzt werden, um Jugendliche anzusprechen und zu rekrutieren. Wie kann mit solchen Inhalten in der Jugendarbeit präventiv umgegangen werden?

Dieses Panel wird auf Englisch abgehalten.

Eine Simultan-Verdolmetschung ist gewährleistet.

Rewind: A User Tool against Online Hate Speech

Laura García Pesquera und **Mónica Martín Pascual**, Rewind, Madrid, Spanien

Bringing the Online In Line with Human Rights

Claudia Schäfer, International Network Against Cyber Hate, Amsterdam, Niederlande

Moderation:

Nava Zarabian, Islamwissenschaftlerin, Mainz

2. Religiöse Bildung als Mittel der Prävention?

Die Frage, ob religiöse Bildung als Mittel gegen Radikalisierung eingesetzt werden könnte oder sollte, wird immer wieder kontrovers diskutiert. Tatsächlich haben sich in jüngerer Zeit unter anderem muslimische Verbände und auch einzelne Vereine auf die Fahnen geschrieben, Präventionsarbeit gegen Radikalisierung und Diskriminierung zu betreiben und diese mit Ansätze aus der religiösen Bildung zu verknüpfen. Da es sich um ein relativ junges Arbeitsfeld handelt und viele Akteure in diesem Feld erste Erfahrungen sammeln, stellt sich die Frage nach den Ansätzen von Präventionsarbeit durch religiöse Bildung.

*Dieses Panel wird auf Englisch abgehalten.
Eine Simultan-Verdolmetschung ist gewährleistet.*

Developing a Citizenship Curriculum through an Islamic Perspective

Farooq Mulla und **Sarvat Mulla**, Strengthening Faith Institutions,
London, Vereinigtes Königreich

Die Islamische Gemeinschaft in Bosnien-Herzegowina: Ein Modell zur Prävention von Extremismus und Gewalt

Dr. **Dževada Šuško**, Islamic Community in Bosnia and Herzegovina, Sarajevo

Moderation:

Anja Rockel, Violence Prevention Network, Berlin

3. Internationaler Jugendaustausch

Der internationale sowie interkulturelle Austausch und Dialog über Ländergrenzen hinweg ist essentiell, um Ambiguitätstoleranz zu entwickeln. Internationale Jugendaustauschprojekte stellen wirksame Formate zur Prävention von Radikalisierung dar, indem sie demokratische Werte und Kompetenzen für eine aktive Zivilgesellschaft fördern. Das trinationale Projekt *Pride* stellt seinen Ansatz vor.

*Die Vorträge dieses Panels werden auf Deutsch und Französisch abgehalten.
Eine Simultan-Verdolmetschung ist gewährleistet.*

PRIDE – Prevention of Radicalisation through Intercultural Dialogue and Exchange

Alioune Niang, ufuq.de, Berlin

Aurélien Durbec, Institut für angewandte Kommunikationsforschung
in der Außerschulischen Bildung, Bonn

Ikram Ben Hassine, Club Culturel Ali Belhouane, Tunis, Tunesien

Sanae El Abbeir, Association du Lien Interculturel Familial et Social,
Bordeaux, Frankreich

Moderation:

Dr. **Yasemin Nur Ural**, Freie Universität Berlin

4. Prävention und Intervention im schulischen Kontext

Schulen spielen in der Prävention von Radikalisierung im Allgemeinen und in der Vorbeugung von religiös begründetem Extremismus eine zentrale Rolle. Mitunter laufen die Ansprüche, die an Schulen gestellt werden, jedoch Gefahr, die Ressourcen des Systems und ihrer Lehrkräfte in diesem Bereich zu überfordern. Wie lassen sich im schulischen Kontext Radikalisierungsprozesse frühzeitig erkennen und unterbrechen? Und welche Methoden sollten zum Einsatz kommen?

*Die Vorträge dieses Panels werden auf Deutsch und Englisch abgehalten.
Eine Simultan-Verdolmetschung ist gewährleistet.*

The Royal Atheneum

Karin Heremans, GO! Atheneum, Antwerpen, Belgien

Clearingverfahren und Case Management

Lisa Kiefer, Aktion Gemeinwesen und Beratung, Düsseldorf

Moderation:

Mirjam Gläser, ufuq.de, Berlin

5. Gesellschaftlicher Zusammenhalt durch interreligiösen Dialog

Sozialer Zusammenhalt ist unverzichtbar für das friedliche Zusammenleben in von Diversität geprägten Gesellschaften. Insbesondere stellt die Eingliederung Geflüchteter oder intern Vertriebener die aufnehmenden Gesellschaften vor große Herausforderungen. Interreligiöser Dialog kann das gegenseitige Verständnis befördern und das gesellschaftliche Miteinander auf eine breitere Basis stellen. Doch kann der interreligiöse Dialog auch Extremismus vorbeugen?

*Dieses Panel wird auf Englisch abgehalten.
Eine Simultan-Verdolmetschung ist gewährleistet.*

Promoting Peaceful Coexistence within Diverse Communities in the Ninewa Plains
Dr. **Sarah Markiewicz** und **Tharaa A. Simaan**, Malteser International, Erbil, Irak

Religious Social Responsibility for Citizenship and Coexistence

Ahmed Nagi, Adyan: Foundation for Diversity, Solidarity and Human Dignity, Beirut, Libanon

Moderation: **Reinhard Fischer**, Berliner Landeszentrale für politische Bildung

6. Peer-to-Peer-Ansätze

Gleichaltrige beginnen irgendwann im Leben eines jungen Menschen eine größere Rolle zu spielen als Erwachsene. In der Peergroup finden Jugendliche Halt und Orientierung, etwa wenn es um die Bewältigung von Identitätsentwicklung und Problemen geht. Wie funktioniert die Zusammenarbeit mit Jugendlichen in Bezug auf Extremismusprävention? Wie kann man sie in Projekte einbinden?

*Die Vorträge dieses Panels werden auf Deutsch und Englisch abgehalten.
Eine Simultan-Verdolmetschung ist gewährleistet.*

Countering Radicalisation through Religious Education: A Peer-to-Peer-Approach
Nuwagaba Muhsin Kaduyu, Allied Muslim Youth Uganda, Kampala

Jamal Al-Khatib – Mein Weg

Florian Neuburg und **Rami Ali**, Turn – Verein für Gewalt- und Extremismusprävention, Wien, Österreich

Moderation:

Jawaneh Golesorkh, ufuq.de, Berlin

7. Empowerment von Frauen und genderreflektierte Präventionsansätze

Islamistischer Extremismus im Allgemeinen und Dschihadismus im Besonderen gelten längst nicht mehr als rein männlich geprägte Phänomene. Gendersensible Präventionsansätze stellen die entscheidende Rolle der zahlreichen Frauen in extremistischen Gruppen in den Fokus. Das Panel beleuchtet anhand zweier Beispiele praktischer Projektarbeit die Chancen und Herausforderungen gender-reflektierter Radikalisierungsprävention.

*Die Vorträge dieses Panels werden auf Deutsch und Arabisch abgehalten.
Eine Simultan-Verdolmetschung ist gewährleistet.*

The Morchidat

Asma Charif und **Bouchra Berrady**, Institut Mohammed VI pour la formation des Imams Morchidines et Morchidates, Rabat, Marokko

MotherSchools: Parenting for Peace!

Dr. **Edit Schlaffer**, Women Without Borders, Wien, Österreich

Moderation:

Samy Charchira, Aktion Gemeinwesen und Beratung, Düsseldorf

8. Präventionsarbeit mit Rückkehrerinnen und Rückkehrern

Desillusioniert, traumatisiert und ohne jegliche Grundlage für eine Existenz: Rückkehrerinnen und Rückkehrer stellen die aufnehmende Gesellschaft, allen voran das nähere Umfeld, vor große Herausforderungen. Wie soll man mit ihnen umgehen? Wie können Ausstiege aus der Ideologie gelingen?

*Dieses Panel wird auf Englisch abgehalten.
Eine Simultan-Verdolmetschung ist gewährleistet.*

With Participatory Democracy for a Kosovo without Radicalisation

Kreshnik Gashi und **Arber Kadriu**, Balkan Investigative Reporting Network, Pristina, Kosovo

The Resocialisation and Reintegration of Returning Foreign Terrorist Fighters

Annelies Jansen, Radicalisation Awareness Network (RAN) Centre of Excellence, Amsterdam, Niederlande

Moderation:

Ariane Wolf, Violence Prevention Network, Berlin

9. Präventionsprojekte auf kommunaler Ebene

Auf lokaler Ebene werden Kommunen zunehmend als entscheidende Orte der Prävention wahrgenommen. Vor diesem Hintergrund wird die Forderung nach einer stärkeren, internationalen Vernetzung der kommunalen Präventionsarbeit laut. Das europäische Kooperationsprojekt „BRIDGE – Stärkung der Widerstandsfähigkeit gegen Polarisierung und zunehmenden Extremismus“ unter der Leitung des European Forum for Urban Security mit 13 lokalen Behördenpartnern hat sich zum Ziel gesetzt, Pilotprojekte durchzuführen, um die Polarisierung auf kommunaler Ebene zu verhindern und abzuschwächen. Innerhalb des Panels stellen Projektpartner ihren Ansatz vor.

*Dieses Panel wird auf Englisch abgehalten.
Eine Simultan-Verdolmetschung ist gewährleistet.*

Preventing Polarisation at the Municipal Level

Dr. **Eolene Boyd-MacMillan**, IC Thinking Research Group, University of Cambridge, Vereinigtes Königreich

Tanja Schwarzer, Stadt Düsseldorf

Lluís Paradell i Fernàndez, Intelligence and Counterterrorism Service, Barcelona, Spanien

Moderation:

Moritz Konradi, European Forum for Urban Security, Paris, Frankreich

10. Repression und Prävention: Zur Zusammenarbeit mit Sicherheitsbehörden

Im Umgang mit radikalierungsgefährdeten Jugendlichen kann das Einbinden von Sicherheitsbehörden ein Balanceakt sein. (Zivilgesellschaftliche) Akteure der Präventionsarbeit und Sicherheitsbehörden müssen unterschiedliche Rollen einnehmen und dennoch miteinander kooperieren. Die sogenannte gemeindebezogene Polizeiarbeit ist im angelsächsischen Raum längst etabliert. Doch wie funktioniert diese Zusammenarbeit? Was hat sich bewährt? Wo gibt es Handlungsbedarf?

*Die Vorträge dieses Panels werden auf Deutsch und Englisch abgehalten.
Eine Simultan-Verdolmetschung ist gewährleistet.*

Community Policing to Counter Violent Extremism: A Process Evaluation in Los Angeles
Prof. Dr. **Stevan Weine**, University of Illinois, USA

Extremismusprävention durch Sicherheitsbehörden
Brahim Ben Slama, Bundeskriminalamt, Wiesbaden

Moderation:

David Aufsess, VAJA e.V. – Verein für akzeptierende Jugendarbeit, Bremen

11. Prävention in Gefängnissen

Gefängnisse gelten als potentielle Brutstätten für Extremistinnen und Extremisten. Die Suche nach Absolution, Orientierung oder Lebenssinn seitens der Gefangenen kann zu einer Konstellation führen, die unter anderem spezifische Herausforderungen für Präventionsarbeit gegen islamistischen Extremismus darstellt. Wie kann Radikalisierungsprozessen in Gefängnissen entgegengewirkt werden? Wie kann Ausstiegsarbeit mit bereits radikalisierten Gefangenen funktionieren? Und wie können als ehemals islamistisch markierte Gefangene wieder in die Gesellschaft integriert werden?

*Dieses Panel wird auf Englisch abgehalten.
Eine Simultan-Verdolmetschung ist gewährleistet.*

Testing Transitions: The Reintegration of Former Extremist Prisoners in Indonesia
Cameron Sumpter, Nanyang Technological University, Singapur

Correctional Skills for Professionals Dealing with Radicalised Juveniles
Torben Adams, Der Senator für Justiz und Verfassung, Bremen
Khaled Awad Abdelwaly Aljabrah, Public Security Directorate, Correctional and Rehabilitation Centres Department, Amman, Haschemitisches Königreich Jordanien

Moderation:

Dr. **Malika Bouziane**, Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ), Bonn

12. Internationale Zusammenarbeit in der Justiz

Die Bekämpfung von grenzüberschreitendem Terrorismus verlangt eine internationale Zusammenarbeit der Justizbehörden. In den vergangenen Monaten stellte die große Zahl der potenziell zurückkehrenden „Foreign Fighters“ aus dem ehemaligen „IS“-Gebiet die Politiker/ -innen weltweit vor große Herausforderungen. Neben den Fragen der Reintegration in die Heimatgesellschaften birgt dieses Thema auch Gefahren: Könnten die Rückkehrerinnen und Rückkehrer sich in ihrem Ursprungsland oder in einem Drittland weiter für politisch motivierte Gewalt engagieren? Vor welche Herausforderungen stellen die Rückkehrerinnen und Rückkehrer die Justizbehörden? Wie sieht die internationale Zusammenarbeit auf diesem Gebiet aus? Und welchen Beitrag kann die Justiz zur Prävention leisten?

*Die Vorträge dieses Panels werden auf Deutsch und Englisch abgehalten.
Eine Simultan-Verdolmetschung ist gewährleistet.*

Extremismus und Terrorismus – Möglichkeiten des Rechts und der Prävention
Prof. Dr. **Helmut Fünfsinn**, Generalstaatsanwaltschaft Frankfurt am Main

Foreign Fighters and the States' Obligation to Repatriate Them
Prof. Dr. **Francesca Capone**, Scuola Superiore Sant'Anna, Pisa, Italien

Moderation:

Maximilian Ruf, Violence Prevention Network, Berlin

17.00 Uhr

Kaffeepause

17.30 Uhr

Keynote

Women and Children in the Ideology of Islamism

Islamistische Ideologien sehen klar definierte Geschlechterrollen innerhalb ihrer Gemeinschaften vor. Frauen sind hierbei aktive ideologische Unterstützerinnen ihrer Ehemänner und sichern das Heranwachsen der nächsten Generation. Kinder werden früh an die Prinzipien des Dschihad herangeführt. In Krisengebieten werden sie mitunter für die Propaganda benutzt und kommen bereits in jungen Jahren mit Waffen und Gewalt in Berührung. Aktuell stellen Rückkehrerinnen eine Herausforderung dar. Welche Weltanschauung bringen diese Frauen mit und wie soll die aufnehmende Gesellschaft mit den teilweise stark ideologisierten Frauen umgehen? Wie kann der fortschreitenden Indoktrination der Kinder entgegengewirkt werden?

Dieser Programmpunkt wird auf Englisch abgehalten.

Eine Simultan-Verdolmetschung ist gewährleistet.

PD Dr. **Elham Manea**, University of Zurich, Schweiz

Storytelling

A Different Kind of Daughter

Als sportaffines junges Mädchen, das im von den Taliban beherrschten Waziristan lebt, hatte Maria Toorpakai keine Möglichkeit, sich selbst zu verwirklichen. Die Ausübung von Sport für Mädchen war verboten. Mit der Unterstützung ihrer Eltern nahm Maria die Identität eines Jungen an, um ihren Traum zu verfolgen. Heute ist Maria Toorpakai eine der erfolgreichsten Squash-Spielerinnen der Welt. Ihren Weg dorthin verarbeitet sie unter anderem in ihrer Autobiographie: A Different Kind of Daughter: The Girl Who Hid from the Taliban in Plain Sight.

Dieser Programmpunkt wird auf Englisch abgehalten.

Eine Simultan-Verdolmetschung ist gewährleistet.

Maria Toorpakai, The Maria Toorpakai Foundation, New York, USA

Moderation:

Dr. **Merjam Wakili**, Moderatorin, Bonn

19.00 Uhr

Abendessen

Programm

9.00 Uhr

Donnerstag, 17. Oktober 2019

Panels 1–12 (Wiederholung)

11.00 Uhr

Kaffeepause

11.30 Uhr

Kabarett

Vom Kümmeltürken zum Top-Terroristen

„Seit ISIS wissen wir: Wir haben keinen Plan gegen den Fanatismus. Wir handeln kopflos.“ Zu diesem Schluss kommt der Kölner Kabarettist Fatih Çevikkollu. Mit viel Witz und Humor geht er an die schweren Themen rund um die Integrationsdebatte und den transnational agierenden Terrorismus heran. Er spottet über deutsche und internationale Politik gleichermaßen und entlarvt dabei rassistische Momente des Zusammenlebens. Auf provokante, mutige sowie selbstironische Weise räumt er in seinen Programmen mit Vorurteilen auf. Wenn es um den „steilen sozialen Aufstieg“ der Muslime in Deutschland geht, dann beschreibt Fatih Çevikkollu diese Entwicklung so: „Gestern noch Kümmeltürke, heute schon Top-Terrorist!“

Fatih Çevikkollu, Kabarettist, Köln

Moderation:

Elif Şenel, Journalistin, Bonn

Abschluss

Hanne Wurzel und **Lobna Jamal**, Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn

12.15 Uhr

Mittagessen

14.00 Uhr

Ende

Anreise

Mit dem Auto

Aus Norden

von der A24 kommend auf die A10 (Berliner Ring), Abfahrt Potsdam Nord, Richtung Potsdam-Zentrum über Zeppelinstraße, vor Ortsausgang links

Aus Westen

von der A2 kommend auf die A10, Abfahrt Groß-Kreutz, Richtung Potsdam-Zentrum, am Ortseingang rechts

Aus Süden/Osten

von der A9/A13/A12 kommend auf die A10, Abfahrt Michendorf, über B2 Richtung Potsdam-Zentrum, über Zeppelinstraße, vor Ortsausgang links

Mit Bus und Bahn

Bis Potsdam Hauptbahnhof mit der **S- oder Regionalbahn** und dann mit...

... der Straßenbahnlinie 91

bis Endhaltestelle Bahnhof Pirschheide, bitte folgen Sie der Hotelausschilderung, ca. 3 Minuten Fußweg über 200 Meter ebenen Weg bis zum Kongresshotel Potsdam

... dem Bus 631

Richtung Werder, Ausstieg Haltestelle Luftschiffhafen, vor der Brücke links, bitte folgen Sie der Hotelausschilderung, Fußweg von ca. 500 Metern, etwas unebener Weg mit teilweise Kopfsteinpflaster bis zum Kongresshotel Potsdam

... dem Regionalzug

bis Potsdam-Pirschheide, bitte folgen Sie der Hotelausschilderung, ca. 7 Minuten Fußweg über 500 Meter ebenen Weg bis zum Kongresshotel Potsdam

Für Gäste mit viel Gepäck empfehlen wir die Straßenbahn-Station Pirschheide.

Mit dem Flugzeug

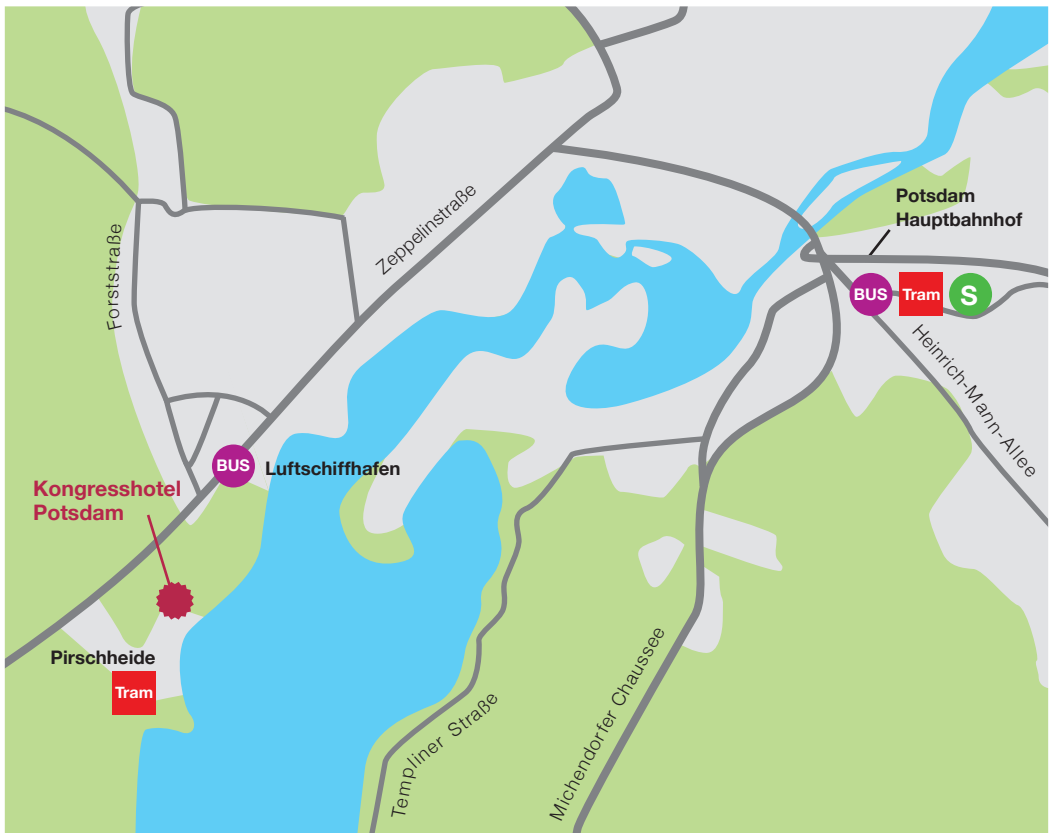
Berlin Schönefeld

Sie fahren z.B. mit der Regionalbahn RB 18121 vom Flughafen Berlin Schönefeld bis zum Bahnhof Golm und anschließend mit dem Bus X5 Richtung Potsdam Hauptbahnhof bis zur Haltestelle Kastanienallee/Zeppeleinstraße, dort steigen Sie in die Straßenbahn 91 und fahren bis zur Endstation Bahnhof Pirschheide. Die Fahrzeit beträgt ca. 60 Minuten. Vom Bahnhof Pirschheide benötigen Sie ca. 5 Minuten zu Fuß zum Kongresshotel Potsdam, bitte folgen Sie der Hotelausschilderung.

Berlin Tegel

Sie fahren mit dem Bus 109 Richtung Zoologischer Garten bis S-Bahnhof Charlottenburg. Von dort nehmen Sie den RE1 bis Potsdam Hauptbahnhof. Anschließend steigen Sie in den Bus 631 oder die Tram 91 bis zum Luftschiffhafen. Die Fahrzeit beträgt ca. 60 Minuten. Von dort haben Sie 5 Minuten Fußweg zum Kongresshotel, bitte folgen Sie der Hotelausschilderung.

Mit dem Auto benötigen Sie ca. 45 Minuten vom Flughafen Tegel zum Kongresshotel Potsdam.



Veranstalterin

Bundeszentrale für politische Bildung/bpb

Kontakt

Bundeszentrale für politische Bildung
Frau Hanne Wurzel
Leiterin Fachbereich „Extremismus“
Adenauerallee 86
53113 Bonn
E-Mail: glocalislamism@bpb.de

Pressekontakt

Bundeszentrale für politische Bildung / bpb
Stabsstelle Kommunikation
Adenauerallee 86
53113 Bonn
Tel +49 (0) 228 99 515 - 200
Fax +49 (0) 228 99 515 - 293
E-Mail: presse@bpb.de

Titelbild: Christian Gralingen